

crea!@home

TEIL 1

Stille Zeit

Vertiefungsmaterial zum CREA! 2015



Impressum

Autoren: Jeannine Kummer

Konzept und Projektleitung: Jeannine Kummer und Leonardo Iantorno

Stilistisches Lektorat: Cordelia Graf, Deborah Ruh

Gestaltung: Josias Burgherr

Bezug: www.creammeeting.ch oder

Jugend Chrischona Schweiz (office.jugend@chrischona.ch)

© 2015 Jugend Chrischona Schweiz

Dieses Material ist Teil 1 einer Dreierserie: Teil 1: Selbststudium
Teil 2: Vertiefung in Gruppen
Teil 3: Frontalanlass



Inhaltsverzeichnis

Tag 1: Das Gemeinschaftsgen	4
Tag 2: Die erste Gemeinde	6
Tag 3: Die mysteriöse Braut	7
Tag 4: Godly wedding style	8
Tag 5: Braut-Christi-Identität	9
Tag 6: Vom Me zum WE	10
Tag 7: Glauben leben	11
Tag 8: Mach mal Licht an	12
Tag 9: Eine Welt ohne Kirche... ..	14
Tag 10: Give-away	15
Tag 11: Dein Beitrag	16
Tag 12: Anvertraute Talente	18
Tag 13: Sei mutig!	19
Tag 14: Kirche ist wie... ..	20

Tag 1

Das Gemeinschafts-gen



Was schätzt du an deiner Gemeinde?

- Die Gemeinschaft untereinander
- Die coolen Angebote wie z.B. Godi, Kleingruppe, TC oder IG
- Das Gefühl gebraucht und angenommen zu sein

Bibellese



Philipper 1,3-9 (Neues Leben):

- 3 Jedes Mal, wenn ich an euch denke, danke ich meinem Gott.
- 4 Ich bete immer für euch und tue es mit frohem Herzen.
- 5 Denn ihr habt euch vom ersten Tag an bis heute gemeinsam mit mir für die gute Botschaft eingesetzt.
- 6 Ich bin ganz sicher, dass Gott, der sein gutes Werk in euch angefangen hat, damit weitermachen und es vollenden wird bis zu dem Tag, an dem Christus Jesus wiederkommt.
- 7 Es ist nur natürlich, wenn ich so empfinde, denn ihr liegt mir sehr am Herzen. Gemeinsam empfangen wir die Gnade Gottes, ob ich nun im Gefängnis bin oder die Botschaft Gottes verteidige und bekräftige.
- 8 Gott weiß, wie sehr ich mich mit der herzlichen Liebe von Christus Jesus nach euch sehne.
- 9 Ich bete darum, dass eure Liebe zueinander noch tiefer wird und dass sie an Erkenntnis und Einsicht zunimmt.

Nachdenken



Wann bist du das letzte Mal dankbar gewesen für deine Gemeinde? Für Paulus hat die Gemeinde in Philippi einen hohen Stellenwert. Einerseits investiert er viel durch seine Gründungsarbeit, andererseits bekommt er viel von ihr (Philipper 4,15+18).

Gott hat uns als Beziehungswesen geschaffen – mit einem „Beziehungs-Gen“ (1. Mo 2,18). Dieses Gen erlitt jedoch durch die Sünde einen Gendefekt. Mit der Gemeinde hat Jesus einen Ort geschaffen, an dem Gott das „Beziehungs-Gen“ wieder herstellt. Die gelebte „Liebe Gottes“ ist das Heilmittel für unsere Beziehungen. Die Unterstützung durch die Gemeinde stärkt Paulus. Gleichzeitig bewegt sie sein Herz und er sehnt sich nach seiner Gemeinde.



Wo gibst du die „Liebe Gottes“ weiter in der Gemeinde und wo empfängst du sie, so dass das „Beziehungs-Gen“ wieder erneuert wird?

Vertiefen



Hast du dir auch schon überlegt, was die Auswirkungen in der Gemeinde sein könnten, wenn die „Liebe Gottes“ mehr Raum gewinnt in deinem Leben?

Lies dazu **Philipper 1,10-11** (Neues Leben)



¹⁰ Denn ihr sollt im Stande sein zu erkennen, worauf es ankommt, damit ihr rein und vorbildlich vor Christus steht, wenn er wiederkommt,

¹¹ erfüllt mit dem Guten, das der Glaube in euch wirkt, denn auf diese Weise wird Gott geehrt.



Tag 2

Die erste Gemeinde



Bibellese



Römer 12,9-16 (Neues Leben)

9 Täuscht nicht nur vor, andere zu lieben, sondern liebt sie wirklich. Hasst alles Böse und stellt euch auf die Seite des Guten.

10 Liebt einander mit aufrichtiger Zuneigung und habt Freude daran, euch gegenseitig Achtung zu erweisen.

11 Werdet nicht nachlässig, sondern lasst euch ganz vom Geist erfüllen und setzt euch für den Herrn ein.

12 Freut euch auf alles, was Gott für euch bereithält. Seid geduldig, wenn ihr schwere Zeiten durchmacht, und hört niemals auf zu beten.

13 Wenn andere Gläubige in Not geraten, steht ihnen zur Seite und helft ihnen. Seid gastfreundlich und öffnet für Gäste euer Haus.

14 Wenn ihr verfolgt werdet, weil ihr zu Christus gehört, dann verflucht eure Verfolger nicht, sondern erbittet den Segen Gottes für sie.

15 Sind andere Menschen glücklich, dann freut euch mit ihnen. Sind sie traurig, dann begleitet sie in ihrem Kummer.

16 Lebt in Frieden miteinander. Versucht nicht, euch wichtig zu machen, sondern wendet euch denen zu, die weniger angesehen sind. Und bildet euch nicht ein, alles zu wissen!

Nachdenken



Das Markenzeichen der ersten Gemeinde in Jerusalem ist die echte Gemeinschaft untereinander. Diesen Charakter wünscht sich Paulus auch für die Gemeinde in Rom. Das Leben einer Gemeinde, in der die Liebe Gottes wirkt, zeichnet sich aus durch:

- die Bereitschaft, die zweite Geige zu spielen
- den vollen Einsatz in der Mitarbeit
- das hoffnungsvolle Gebet auch in schwierigen Zeiten
- die Hilfe gegenüber Notleidenden
- Gastfreundschaft
- eine segnende Haltung
- echte Anteilnahme in Freud und Leid
- die Einheit unter den Gläubigen

Welche der Charakterzüge prägt du in deiner Gemeinde mit? Durch deinen Beitrag hältst du Menschen, während andere wiederum dich halten. Je mehr dieser Charakterzüge gelebt werden, desto tragfähiger ist eine Gemeinde.

Tag 3

Die mysteriöse Braut



Hast du dich schon einmal im Brautkleid vorgestellt?

- Ja klar! ;-)
- Nein! Ich bin ein Mann, mich will keiner im Brautkleid sehen!
- Nö, das wird überbewertet!

Bibellesen

Offenbarung 19, 5-7 (Neues Leben)



⁵ Und vom Thron war eine Stimme zu hören, die sagte: »Lobt unseren Gott, alle seine Diener, die ihn fürchten, vom geringsten bis zum grössten.«

⁶ Dann hörte ich wieder etwas, das wie das Rufen einer riesigen Menschenmenge oder das Rauschen mächtiger Meereswellen oder das Krachen lauter Donnerschläge klang: »Halleluja! Denn der Herr, unser Gott, der Allmächtige, herrscht.

⁷ Lasst uns fröhlich sein und jubeln und ihn ehren. Denn die Zeit für das Hochzeitsmahl des Lammes ist gekommen, und seine Braut hat sich vorbereitet.



Nachdenken

Wir lesen von der Hochzeit des Lammes und seiner Braut. Mit Lamm ist Jesus gemeint, der sein Leben als Opfer hingegeben hat für uns Menschen. Er selbst bezeichnet sich als Bräutigam (Mt 9,15ff, Mk 2,19ff, Lk 5,33ff). Die Braut ist die Gemeinde, das heisst alle Gläubigen.

Gottes Ziel mit seiner Schöpfung ist weder die Vernichtung des Menschen noch dessen Auflösung irgendwo im Nirvana, sondern die ewige Gemeinschaft mit ihm. Gott möchte sich an uns verschenken, weil er uns liebt und er möchte von uns geliebt werden. Es gibt keinen menschlichen Zustand, der erfüllender ist, als so nahe bei Gott zu sein. Dies ist die (noch) ungestillte Sehnsucht in jedem menschlichen Herzen. Dafür sind wir erschaffen.

Vertiefen

Jeder, der Gott gehört und ihm dient, gehört zu seiner Kirche und somit zu seiner Braut. Ist dir das bewusst? Wenn du in der Gemeinde mitarbeitest, bereitest du die Braut Christi für die Hochzeit vor! Was für eine würdevolle Aufgabe!

Tag 4

Godly wedding style



Wie sieht das Hochzeitskleid von Gottes Braut aus?

- weiss, mit goldenem Saum und mit Perlen bestickt
- das Kleid besteht aus den Taten der Gläubigen

Bibellesen



Offenbarung 19,7-9 (Hoffnung für alle)

⁷ Lasst uns fröhlich sein und jubeln und ihn ehren. Denn die Zeit für das Hochzeitsmahl des Lammes ist gekommen, und seine Braut hat sich vorbereitet.

⁸ Sie darf sich in strahlend weißes Leinen kleiden.« Denn das strahlende Leinen steht für die guten Taten der Menschen, die zu Gott gehören.

⁹ Und der Engel sagte: »Schreib auf: Gesegnet sind diejenigen, die zum Hochzeitsmahl des Lammes eingeladen sind.« Und er fügte hinzu: »Das sind Gottes Worte, die wahr und zuverlässig sind.«

Nachdenken



Das Hochzeitskleid der Braut wird in unserem Text als glänzendes, reines Kleid aus feinen Leinen beschrieben. Und diese feinen Leinen wiederum sind die Taten der Gläubigen. Die Braut steht makellos vor ihrem Bräutigam. Und zwar nicht, weil sie so toll wäre, sondern weil Gott sie gerecht gesprochen hat.

Jesus scheint andere Schönheitsmassstäbe zu haben als wir. Er möchte nicht eine Braut mit einer Bombenfigur und einem hübschen Äusseren. Was ihm gefällt, sind die gerechten Taten der Gläubigen. Ja richtig gehört: Taten! Damit ist aber nicht gemeint, dass wir Werke tun müssen um in den Himmel zu kommen oder um von Gott geliebt zu werden. Lass mich das mit dem 'nicht müssen' an folgendem Beispiel erklären: An einer Hochzeit investiert die Braut viel in Manicure, Pedicure etc. Sie macht das nicht, weil sie es muss, oder um die Liebe des Bräutigams zu gewinnen. Sie hat einfach den Wunsch, sich am Tag ihrer Hochzeit ihrem Mann möglichst schön zu präsentieren. Logisch, oder?

Vertiefen



Wie bereiten wir uns auf das Fest mit Jesus vor? Wie steht es um die Schönheitspflege deiner Seele? Ist es dir wichtig, nicht in Hass, Bitterkeit, Neid etc. zu bleiben? Wo kannst du heute Frieden schliessen oder etwas Gutes tun?

Tag 5 Braut-Christi-Identität



Wer ist Gott für dich?

- Mein Schöpfer
- Mein Bräutigam
- Mein Freund

Bibellesen



Jesaja 62,5-6 (Hoffnung für alle)

5 Wie ein junger Mann sein Mädchen heiratet, so werden deine Einwohner sich mit dir verbinden. Wie ein Bräutigam sich an seiner Braut freut, so wird dein Gott sich über dich freuen.

6 Jerusalem, ich habe Wächter auf deine Mauern gestellt, die den Herrn Tag und Nacht an sein Versprechen erinnern sollen. Ihr Wächter, hört nicht auf zu beten - nicht einen Augenblick -, gönnt euch keine Ruhe!

Nachdenken



Bleiben wir noch ein wenig länger beim Bild der Kirche als Braut Christi. Es ist ein sehr kraftvolles Bild, das dein Glaubensleben komplett auf den Kopf stellen kann. Vielleicht siehst du Gott als Chef oder Schöpfer. Was aber wäre anders, wenn du ihn auch als Bräutigam sehen würdest? Nicht viele Christen leben mit dem Wissen um den wiederkommenden Bräutigam. Sie verlieren den wichtigsten Fokus aus den Augen. Die Braut-Christi-Identität bedeutet: Ich liebe Gott freiwillig, ich stelle mich ihm zur Verfügung, ich schenke ihm meine ungeteilte Aufmerksamkeit, weil er mich erwählt hat. Gott hat Freude an mir und zwar nicht so, wie einer, der im Lotto 50 Franken gewonnen hat, sondern wie ein Bräutigam an seiner Braut! Auch wenn du dich nicht besonders gut fühlst. Gott will genau dich!

Vertiefen



Wem gehört deine Aufmerksamkeit? Wir können uns im Leben mit allen möglichen Dingen beschäftigen, aber es macht uns nicht wirklich frei. Im Innersten spüren wir: Wir sind zu mehr berufen! Danke Gott heute dafür, dass er mit dir mehr vorhat, als du je zu träumen wagtest! Bitte ihn, dass er dir die Augen öffnet für diese Wahrheit und dass sie dich tief erfüllt.

Tag 6

Vom Me zum WE



Bibellesen



Philipper 2,1-5 (Neues Leben)



¹ Ermutigt ihr euch gegenseitig, Christus nachzufolgen? Tröstet ihr euch gegenseitig in Liebe? Seid ihr im Heiligen Geist verbunden? Gibt es unter euch Barmherzigkeit und Mitgefühl?

² Dann macht doch meine Freude vollkommen, indem ihr in guter Gemeinschaft zusammenarbeitet, einander liebt und von ganzem Herzen zusammenhaltet.

³ Seid nicht selbstsüchtig; strebt nicht danach, einen guten Eindruck auf andere zu machen, sondern seid bescheiden und achtet die anderen höher als euch selbst.

⁴ Denkt nicht nur an eure eigenen Angelegenheiten, sondern interessiert euch auch für die anderen und für das, was sie tun.

⁵ Geht so miteinander um, wie Christus es euch vorgelebt hat.



Wird das, was in Vers 1 aufgezählt ist, deiner Meinung nach in deiner Gemeinde gelebt?

- Ja
- Nein
- Teilweise

Nachdenken



Paulus macht sich Sorgen um die Einheit der Gemeinde. Er weiss, dass diese Einheit angefochten ist. Wir machen Aussagen wie beispielsweise „Es muss mir wohl sein in der Gemeinde.“ oder „Bei einer Mitarbeit muss es im Team stimmen.“. Kennst du solche Aussagen?

Das ist nicht grundsätzlich falsch, aber bei solchen Äusserungen geht man nur von sich aus. In der Gemeinde geht es jedoch um das WIR. Wer sich eingibt und nicht nur auf sich schaut, gibt viel hinein, bekommt aber auch viel zurück. Anderen in der Gemeinde den Vorrang zu geben, für sie da zu sein, ihnen Verständnis entgegen zu bringen oder sie zu unterstützen braucht Mut.

Mut versteckt sich im Wort Demut. Das hat nichts zu tun mit Minderwertigkeit, sondern damit, dass ich weiss was ich von Jesus alles bekommen habe. Überlege: Wie hat dich Jesus angenommen und wie nimmst du andere in der Gemeinde an?

Tag 7

Glauben leben



Bibellesen



Jakobus 2,14-18 (Neues Leben)



¹⁴ Liebe Brüder, was nützt es, wenn jemand von seinem Glauben spricht, aber nicht entsprechend handelt? Ein solcher Glaube kann niemanden retten.

¹⁵ Angenommen, jemand sieht einen Bruder oder eine Schwester um Nahrung oder Kleidung bitten

¹⁶ und sagt: »Lass es dir gut gehen, Gott segne dich, halte dich warm und iss dich satt«, ohne ihnen zu essen oder etwas anzuziehen zu geben. Was nützt ihnen das?

¹⁷ Es reicht nicht, nur Glauben zu haben. Ein Glaube, der nicht zu guten Taten führt, ist kein Glaube - er ist tot und wertlos.

¹⁸ Nun könnte jemand sagen: »Manche Menschen haben Glauben; andere vollbringen gute Taten.« Dem antworte ich: »Ich kann deinen Glauben nicht sehen, wenn du keine guten Taten vollbringst; aber ich kann dir durch mein Handeln meinen Glauben zeigen.«

Nachdenken



Wenn wir die Gründungsgeschichte von Schulen, Spitälern und Hilfswerken anschauen fällt auf, dass viele auf christlichen Grundwerten aufgebaut wurden. Schon die erste Gemeinde in Jerusalem war um ihre Armen und Witwen besorgt.

Jakobus – einer der Gemeindeleiter – macht uns klar, dass der Glaube nicht einfach eine theoretische Angelegenheit ist. Genauso wie Mitleid ohne aktive Hilfe kein echtes Mitleid ist, ist der Glaube ohne Taten kein wirklicher Glaube. Die Gemeinde ist nicht ein Ort der frommen Worte, sondern der fürsorglichen Taten aufgrund unseres Glaubens.

Überlege dir, wie und wo du in diesem Bereich deinen Glauben sichtbar machen kannst!

Vertiefung



Jesus sagt in Matthäus 25,35-40: „Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.“ Es lohnt sich, diese Bibeltext zu lesen!

Tag 8

Mach mal Licht an



"Ich hätte nicht alleine hier runter steigen sollen!", dachte Gary, drehte sich auf den Rücken und schob sich durch den feuchten und schlammigen Engpass. Goldene Regel der Höhlenforscher: Steig niemals allein in die Höhle. Aber heute war sein letzter Tag in der Gegend und er hatte keinen Partner gefunden, um in die Höhle zu steigen. Es musste jetzt sein - allein oder nie. Seine einzige Lichtquelle war die Karbidlampe an seiner Stirn. Plötzlich tat sich im Schein seiner Lampe ein tiefer, ca. 4 Meter breiter Abgrund auf. Gary liess einen losen Kieselstein in den Abgrund fallen. Stille. "Schätze, ich lass die Tour lieber ausfallen." Er sass am Rand des Abgrunds. Seine Lampe wurde trüb. Zeit für eine neue Patrone. Er holte aus seinem Rucksack die neue Schachtel und stellte sie neben sich. Dann stellte er die Lampe ab, um die alte Patrone herauszunehmen. Jetzt war alles nur noch schwarz. Als er zur Schachtel griff, stiess er sie um und die Patronen polterten hinunter in den Abgrund. Gary blieb wie angewurzelt sitzen und es war nur noch das Pochen seines Herzens zu hören. In der Tiefe der Erde im Stockdunkeln nahe am Abgrund - allein. Gary spürte, wie ihm der kalte Schweiß auf der Stirn ausbrach. Er kämpfte gegen die ansteigende Panik an. Kein Licht, kein Partner, kein Ausweg. Er blieb eine Minute sitzen und versuchte sich zu konzentrieren, um die Beherrschung nicht zu verlieren. Dann streckte er langsam den Arm aus und liess seine Finger im Schnecken-tempo über den kalten Stein gleiten. Seine ganze Aufmerksamkeit lag nun in seinen Fingerspitzen. Da, er spürte etwas, doch es war bloss ein Kieselstein. Seine Finger suchten zitternd den Boden weiter ab, bis er endlich auf etwas Glattes stiess: Die letzte Karbidpatrone war nicht in den Abgrund gerollt. Er hielt sie fest und unendlich langsam setzte er sie in die Lampe ein, liess sie zuschnappen und schaltete sie ein. Die Höhle war mit dem herrlichsten Phänomen erfüllt, das er sich vorstellen konnte: Licht! Ein Stein viel ihm vom Herzen. Er konnte sehen! Schon fast hatte er mit seinem Leben abgeschlossen. Jetzt durfte er leben. Es war hell.

Welche Eigenschaften bringen eine Kirche zum Leuchten?

- Gute Lichttechnik
- Erleuchteter Pastor
- Brennende Herzen

Bibellesen



Johannes 8,12 (Hoffnung für alle)

12 Ein anderes Mal sagte Jesus zu den Menschen: Ich bin das Licht für die Welt. Wer mir nachfolgt, irrt nicht mehr in der Dunkelheit umher, sondern folgt dem Licht, das ihn zum Leben führt.

2. Korinther 4,6-7 (Hoffnung für alle)



⁶ Denn so wie Gott einmal befahl: "Licht soll aus der Dunkelheit hervorbrechen!", so hat sein Licht auch unsere Herzen erhellt. Durch uns sollen nun alle Menschen Gottes Herrlichkeit erkennen, die in Jesus Christus aufstrahlt.

⁷ Diesen kostbaren Schatz tragen wir in uns, obwohl wir nur zerbrechliche Gefässe sind. So wird jeder erkennen, dass die ausserordentliche Kraft, die in uns wirkt, von Gott kommt und nicht von uns selbst.



Nachdenken



In unserer Schwachheit kommt Gottes Licht noch besser zur Geltung. Menschen, die Gott noch nicht kennen, sehen dann, dass diese Kraft in uns nicht von uns stammen kann. Gott hat das so beabsichtigt. Sonst hätte er nämlich stärkere und sündlose Wesen (wie zum Beispiel seine Engel) mit der frohen Botschaft losgeschickt. Aber nein, ausgerechnet durch uns, die wir zerbrochene Gefässe sind, wollte Gott seine Gegenwart und sein Licht zu den Menschen bringen.

Die Kirche hat nur eine Aufgabe: Gott zu ehren, indem sie sein Licht leuchten lässt, so dass es in der tödlichen Dunkelheit hell wird.

Vertiefen



Denke darüber nach, wo du als Christ leuchten kannst. Vielleicht kostet es dich etwas Überwindung, aber wenn wir nicht zulassen, dass Gottes Licht durch uns hindurchstrahlt, können wir jemanden im Dunkeln sitzen lassen, der das Licht unbedingt zum ÜBERLEBEN braucht. Denk an Gary.

Tag 9

Eine Welt ohne Kirche...



... ist wie ein Verirrter im Dschungel:

Wir befinden uns im Dschungel in Brasilien. Die Erzählungen unseres Reiseleiters ziehen uns in den Bann: Er habe sich einmal tagelang im Dschungel verirrt bis er endlich wieder raus fand. Das Überleben sei für ihn kein Problem gewesen. Die einzige wirkliche Gefahr wäre für ihn auf Dauer der Salzangel gewesen. Salz gäbe es nämlich nicht in diesem Dschungel, selbst die Indianer würden in die Stadt fahren, um Salz einzukaufen.

Was brauchst du um im Dschungel zu überleben?

- Einen proppenvollen Salzstreuer
- einen ausgeprägten Killerinstinkt
- eine Indiana-Jones Machete

Bibellesen



Matthäus 5,13 (Elberfelder Bibel)

13 Ihr seid das Salz der Erde; wenn aber das Salz fade geworden ist, womit soll es gesalzen werden? Es taugt zu nichts mehr, als hinausgeworfen und von den Menschen zertreten zu werden.

Nachdenken



Jesus sagt nicht: Strengt euch mal an als Christen etwas salziger zu werden! Ihr seid ja richtig fad! Er sagt: Ihr SEID Salz! Euer Leben hat in der Welt die Auswirkung, dass Menschen merken: Es gibt mehr als sich in der Welt mit faden, oberflächlichen und betäubenden Dingen abzugeben. Es gibt einen Sinn im Leben! Wir sind Gottes Streusalz, um das Eis zwischen Menschen zum Schmelzen zu bringen. Damit ihr Herz auftaut und Gottes Liebe sie erwärmen kann. Wir sind das Salz, die wichtigste Zutat der irdischen Vorspeise und wecken die Neugierde auf die himmlische Hauptspeise: Gemeinschaft mit Gott.

Vertiefen



Lebe heute deine Berufung: Sei mutig, dich ohne Vorbehalt einer guten Sache oder einem Menschen hinzugeben! Komm aus dem Küchenschrank heraus und misch dich unter die Menschen. Jesus selbst verschenkt sich immer wieder an uns! Er hat sein Leben für uns gegeben. Jesus gibt uns die Salz-Wirkung.

Tag 10 Give-away



Welche Auswirkung hat deine Kirche auf ihr Umfeld?

- Alte Leute werden im Altersheim besucht
- Tolles Kinderprogramm
- Asylsuchende bekommen Unterstützung für ihre Integration

Bibellesen



Johannes 15,13 (Gute Nachricht)

13 Dies ist mein Gebot: Ihr sollt einander so lieben, wie ich euch geliebt habe. Niemand liebt mehr als einer, der sein Leben für seine Freunde opfert. Ihr seid meine Freunde, wenn ihr mein Gebot befolgt.

Nachdenken



Gestern haben wir davon gesprochen, Salz zu sein. Jesus nutzte das Bild von der Wirkung des Salzes in der Bergpredigt, als er zu seinen Jüngern sprach und sie lehrte. Was meinte er wohl genau damit? Ich glaube fest, dass es damit zu tun hat, sich für andere hinzugeben und sich zu verschenken. Das Salz hat seinen Wert nicht in sich selbst, sondern in seiner Wirkung. Wenn Jesus uns das Gebot gibt, einander zu lieben und sein Leben füreinander aufzuopfern, ist das genau das, was Salz auch tut. Das Salz an sich ist nicht spektakulär. Keiner sagt: „Oh, das Salz in dieser Suppe ist hervorragend!“ Wenn aber das Salz fehlt, dann merken wir das sofort. Ich finde das ein schönes Bild für die Kirche. Es soll nicht darum gehen, sich in den Mittelpunkt zu stellen und sich wichtig zu machen, sondern um positive Auswirkungen für andere.

Vertiefen



Würde es unser Umfeld bemerken, wenn es unsere Kirche nicht mehr geben würde? Woran? Falls du die Frage mit „nein“ beantwortest: Sieh es als Chance, mal mit deinem TC-/Jungschiteam/Hauskreis darüber zu sprechen. Ich weiss von einer kleinen Gemeinde, die hat Deutschkurse für Asylanten gestartet. Cool, oder?

Tag 11

Dein Beitrag



Bibellese



1. Korinther 12,4-7 (Neues Leben)

4 Nun gibt es verschiedene geistliche Gaben, aber es ist ein und derselbe Heilige Geist, der sie zuteilt.

5 In der Gemeinde gibt es verschiedene Aufgaben, aber es ist ein und derselbe Herr, dem wir dienen.

6 Gott wirkt auf verschiedene Weise in unserem Leben, aber es ist immer derselbe Gott, der in uns allen wirkt.

7 Jedem von uns wird eine geistliche Gabe zum Nutzen der ganzen Gemeinde gegeben.

Nachdenken



Schau dir dieses Bild an. Was hat dies mit dir und der Gemeinde zu tun?



Gott baut mit jedem von uns seine Gemeinde. Er ist der Bauherr und Architekt. Wie beim Hausbau haben auch beim Gemeindebau die Baustoffe verschiedene Eigenschaften. Die einen Materialien sind für die Stabilität wichtig, andere für die Wärmedämmung und wieder andere dafür, dass es heimelig aussieht. Das sind die verschiedenen Aufgaben und ihre Wirkung, die im Text angesprochen werden.

Die verschiedenen Gaben sind in zwei Kategorien eingeteilt: Rede- und Dienstgaben. Die Dienstgaben haben praktische Eigenschaften wie das Leiten oder sich den anderen annehmen. Die Redegaben wie die Prophetie, das Lehren

oder mit einem guten Rat zur Seite stehen, sind zur Ermutigung und Ermahnung wichtig.

Überlege dir, was du gut kannst und wie du das in der Gemeinde einsetzen kannst! Jeder hat Gaben bekommen (siehe Vers 7).

Vertiefen



Die Geistesgaben werden etwas konkreter in den folgenden Versen aufgezählt (siehe Verse 8-11). Achte in diesem Abschnitt auch auf den letzten Vers.

1. Korinther 12,8-11 (Neues Leben)



⁸ Dem einen gibt der Geist also die Fähigkeit, guten Rat zu erteilen, einem anderen verleiht er die Gabe besonderer Erkenntnis.

⁹ Dem einen schenkt er einen besonders großen Glauben, dem anderen die Gabe, Kranke zu heilen - das alles bewirkt der eine Geist.

¹⁰ Dem einen Menschen verleiht er Kräfte, dass er Wunder tun kann, einem anderen die Fähigkeit zur Prophetie. Wieder ein anderer wird durch den Geist befähigt zu unterscheiden, ob wirklich der Geist Gottes oder aber ein anderer Geist spricht. Und dem einen gibt der Geist die Gabe, in anderen Sprachen zu sprechen, während er einen anderen befähigt, das Gesagte auszulegen.

¹¹ Dies alles bewirkt aber ein und derselbe Heilige Geist, indem er diese Gaben zuteilt und allein entscheidet, welche Gabe jeder Einzelne erhält.



Tag 12

Anvertraute Talente



Bibellesen



Römer 12,3-8 (Neues Leben)

7 Das Ende der Welt kommt bald. Seid deshalb besonnen und klar in euren Gebeten!

8 Das Wichtigste aber ist, dass ihr einander beständig liebt, denn die Liebe deckt viele Sünden zu!

9 Teilt euer Zuhause gastfreundlich mit anderen, die Essen oder einen Platz zum Schlafen brauchen.

10 Gott hat jedem von euch Gaben geschenkt, mit denen ihr einander dienen sollt. Setzt sie gut ein, damit sichtbar wird, wie vielfältig Gottes Gnade ist.

11 Wenn jemand redet, dann rede er so, als würde Gott selbst durch ihn sprechen. Wenn sich jemand für andere einsetzt, dann setze er sich mit all der Kraft und Energie ein, die Gott ihm gibt. Dann wird Gott in allem durch Jesus Christus verherrlicht werden. Alle Ehre und Macht gehören für immer und ewig ihm! Amen.

Nachdenken



Gaben sind Fähigkeiten, die Gott dir schenkt: z.B. gut reden, handwerklich geschickt sein oder mit Menschen mitfühlen. Wo setzt du deine Gaben in der Gemeinde ein? Die Gaben sind dazu da, dass Gott dadurch geehrt wird. Hast du dich auch schon gefragt, warum die christliche Gemeinde funktioniert? Sie funktioniert, wenn Menschen ihre Gaben für das Ganze einsetzen und nicht für den eigenen Ruhm.

Wenn Menschen miteinander arbeiten, kommt es zu Auseinandersetzungen, zu Kritik und dazu, dass sich Menschen wichtig nehmen. Das verletzt und demotiviert. Kennst du das Gefühl? Wenn Petrus sagt, dass wir einander beständig lieben sollen, so meint er, dass wir einen langen Atem beim Verschenken von Liebe haben sollen. Die „Liebe Gottes“ ermöglicht uns, einander nach Auseinandersetzungen wieder zu begegnen. Setze deine Gaben ein und ehre Gott dadurch – es lohnt sich.

Tag 13 Sei mutig!



Bibellesen



2. Timotheus 1,6-10 (Neues Leben)

6 Deshalb ermutige ich dich dazu, die geistliche Gabe wirken zu lassen, die Gott dir schenkte, als ich dir die Hände auflegte.

7 Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Furcht gegeben, sondern einen Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.

8 Schäme dich also niemals, vor anderen Menschen unseren Herrn zu bezeugen. Und schäme dich auch nicht für mich, obwohl ich für Christus im Gefängnis bin. Sei vielmehr durch die Kraft, die Gott dir gibt, bereit, gemeinsam mit mir für die Verbreitung der guten Botschaft zu leiden.

9 Gott hat uns erlöst und berufen; nicht aufgrund unserer Taten, sondern weil er schon lange, bevor es die Welt gab, entschieden hatte, uns durch Christus Jesus seine Gnade zu zeigen.

10 Nun ist uns das alles durch das Kommen unseres Retters Jesus Christus offenbart worden. Er hat die Macht des Todes gebrochen und mit der guten Botschaft den Weg zum ewigen Leben ans Licht gebracht.

Nachdenken



Wie viel traust du deinem Gott zu?

- Ich verlasse mich im Alltag voll auf Gottes Hilfe.
- Ich zweifle oft, denn Gott ist für mich nicht ganz fassbar.
- Die Gemeinde (z.B. KG) hilft mir, mich immer mehr auf Gott zu verlassen.

Timotheus wird von seinem Mentor Paulus zurechtgewiesen. Er hat aus lauter Angst den Blick auf seinen Gott aus den Augen verloren. In der Gemeinde gab es Widerstand und auch politisch war die Situation unter Kaiser Nero unangenehm.

Einschüchterung ist eine feige Taktik Satans gegen die Gemeinde. Er weiss, dass er gegen die Kraft Gottes keine Chance hat. Darum achtet er darauf, dass wir unserem Gott nicht vertrauen. Entweder schaue ich auf meine Ängste und kehre Gottes Kraft, Liebe und Hoffnung den Rücken, oder ich verlasse mich auf Gottes Macht und kehre der Angst den Rücken zu. Wie sieht es bei dir aus? Gottes Geist hilft mir zu reden, wenn es schwierig wird (Mt 10,19), hilft mir in Liebe aber bestimmt meine Gaben einzusetzen und den Blick auf Gott zu behalten.

Tag 14 Kirche ist wie...



... der Körper von digitalen Ureinwohnern.

Wofür investierst du am meisten Zeit?

- Mukibude
- Facebook
- Selfies

Bibellesen



1. Korinther 12,12 (Elberfelder Bibel)

12 Der Körper des Menschen ist einer und besteht doch aus vielen Teilen. Aber all die vielen Teile gehören zusammen und bilden einen unteilbaren Organismus. So ist es auch mit Christus: mit der Gemeinde, die sein Leib ist.

Nachdenken



Generation "maybe" oder digital natives (digitale Ureinwohner) nennt man unsere Generation. Gott „ja“, Kirche „nein“ ist oft unser Slogan. Es fällt uns eher schwer, uns verbindlich in eine Gemeinde einzubringen. So wie jeder einzelne Körperteil für den gesamten Körper unentbehrlich ist, so ist auch unsere Generation unentbehrlich für die Kirche. Wir werden eine andere Funktion übernehmen als unsere Eltern. Wir werden durch unsere Prägung eine neue Farbe in die Kirche einbringen und das ist auch gut so. Wie genau das aussehen wird, das müssen wir selber herausfinden. Wichtig ist: Es braucht unsere Generation, damit der Leib weiterhin funktionieren kann.

Vertiefen



Hast du Ideen, welche Aufgaben unsere Generation zu erfüllen hat? Wo ist unser Beitrag in der weltweiten Kirche? Ich möchte es hören! Schreib mir eine E-Mail/Facebook oder WhatsApp Nachricht oder was auch immer :-). Teilt eure Träume einander mit! Ein gemeinsamer Traum ist der Anfang der Wirklichkeit!